

# Jobcoach in der Flüchtlingshilfe nimmt seine Arbeit auf

## Axel Reimers verhilft Menschen in Lohn und Brot. Kooperation für Rosendahl und Nottuln

Coesfeld (yr). Was soll mit den anerkannten Flüchtlingen nach dem Deutsch-Sprachkurs werden? Welche Perspektive können ihnen geboten werden? Für die Gemeinden ist dies eine große Herausforderung. Ziel ist es, den Mitbürgern den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern.

Die Gemeinden Rosendahl und Nottuln setzen seit Anfang des Jahres neben den Fallmanagern im SGB II-Bereich zusätzlich auch einen Jobcoach in der Flüchtlingshilfe ein. Der Havixbecker Axel Reimers soll diese Funktion im Rahmen seiner Teilzeitstelle ausfüllen. Der Sozialpädagoge und gelernte Kfz-Mechaniker, soll den Flüchtlingen bei der Suche nach einer Beschäftigung behilflich sein – angefangen von dem Bewerbungsschreiben, der ersten Kontaktaufnahme bei dem Unternehmen bis hin zur Arbeit. „Er kann sie auch

im festen Job begleiten“, informiert Otte, die Vorsitzende des Havixbecker Modells e.V., der Träger des Projektes ist.

Auf vier Jahre ist das Angebot angelegt, das das Havixbecker Modell und „Hiergeblieben“, die Flüchtlingsinitiative der evangelischen Kirchengemeinde vom Guten Hirten in Billerbeck, vor mehr als drei Jahren auf den Weg gebracht haben. „Eine lange Zeit! Super, dass es geklappt hat“, betont Hermann Roters vom Havixbecker Modell e.V. mit Blick auf die zahlreichen Kontakte, Besuche und Gespräche. Zwischendurch hätte sie der Mutter verlassen. Doch die Sparkassenstiftung für den Kreis Coesfeld, die das auf vier Jahre angelegte Projekt mit 10 000 Euro unterstützt, habe dem Projekt Rückenwind gegeben. Finanziert wird das Projekt vor allem mit Mitteln aus dem EU-Leader-Projekt



Am 2. Januar hat Axel Reimers (Siebter von links) die Arbeit als „Jobcoach in der Flüchtlingshilfe“ begonnen – hier im Kreise der Träger und Unterstützer des Projekts.

Foto: Philipp Neu

für die die Baumberge-Region und Beiträgen der Kommunen.

Billerbeck und auch Havixbeck beteiligen sich nicht am Projekt. Als Grund führt Billerbecks Bürgermeisterin Marion Dirks insbesondere auf, dass es bereits zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde gehöre, die Flüchtlinge, sobald

sie SGB II beziehen, bei der Arbeitssuche zu unterstützen. „Und das machen wir im Jobcenter“, betont Dirks. Die Kosten hierfür werden vom Bund refinanziert. Darüber hinaus werde über das Deutsche Rote Kreuz ein Sozialarbeiter beschäftigt. Eine intensive Betreuung für Arbeitssuchende gebe es laut Havix-

becks Bürgermeister Klaus Gromöller bereits auch in seiner Gemeinde. Und auch der zwischenmenschliche Aspekt werde durch Sozialpädagogen und Ehrenamtliche aufgegriffen. Eine ergänzende Hilfeleistung hätte darüber hinaus zusätzliche Kosten verursacht sowie jede Menge Abstimmungen erfordert.



**Axel Reimers  
Jobcoach**

(pn) Am 2. Januar hat für den Sozialpädagogen Axel Reimers die Arbeit als Jobcoach in der Flüchtlingshilfe beim „Havixbecker Modell e.V.“ begonnen (s. Seite 14). Mit dem Projekt sollen geflüchtete Menschen in die Gesellschaft integriert werden. Der 55-jährige Havixbecker fungiert als Bindeglied zwischen Flüchtlingen, die Arbeit suchen, und Arbeitgebern, denen es an Arbeitskräften fehlt. Dabei hilft es ihm auch, dass er aus dem Handwerk kommt. Reimers ist nicht nur Sozialpädagoge, sondern auch Kfz-Mechaniker. Reimers verfügt aufgrund seiner Reisen in die verschiedensten arabischen Länder über zahlreiche kulturelle Hintergründe. Darüber hinaus hatte er einen jugendlichen Flüchtling bei sich zu Hause aufgenommen, der seine Eltern verloren hatte. Die ersten Flüchtlinge als Jobcoach werden ihm noch zugewiesen. „Die Kennenlernphase wird bald beginnen“, sagt Axel Reimers, der seit acht Jahren sein eigenes Sägewerk hat.